

Manuela Di Giulio

Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet

Gute Beispiele und Erfolgsfaktoren

Haupt Verlag

Inhalt

Abstract	5
Vorwort	7
Dank	10
1 Einleitung	11
1.1 Biodiversität in Siedlungsgebieten	11
1.2 Bedeutung von Siedlungsnatur für den Menschen	18
1.3 Ökologische und sozio-kulturelle Potenziale des Siedlungsraums	23
1.4 Best Practice und Ziele des Buches	27
2 Akteure und Methoden	29
2.1 Akteure	29
2.2 Umfrage bei Akteuren	29
3 Kriterien und Indikatoren zur Bewertung von Best Practice	35
4 Best-Practice-Beispiele	39
4.1 Der Freizeitpark Erlenmoos vereinbart Erholung, Ökologie und Hochwasserschutz	40
4.2 Wohnsiedlung Fröschmatt: Potenziale von Wohnumgebungen besser nutzen	44
4.3 Das Bürgerspital Basel verbindet soziale Integration mit Biodiversitätsförderung	52
4.4 Naturnahes Schulhausareal Anglikon	56
4.5 Kulturlandschaft Burghölzli: Lebensraum für gefährdete Arten	62
4.6 Nachhaltigkeit beim Bauen: Quartier Eikenøtt	66
4.7 Ziegelei Allschwil: Lebensraumvernetzung und Artenschutz für Amphibien	74
4.8 Arlesheim: Planungsinstrumente zugunsten von Biodiversität und Erholung	78
4.9 Cham: Trägerverein setzt Landschaftsentwicklungskonzept um	82
4.10 Lausanne: Dank Innovation zu mehr Biodiversität und Lebensqualität	86
4.11 Naturnetz Pfannenstil: Regionale Planung dank vernetzten Gemeinden	91
4.12 Revitalisierung Aire: Win-win-Situation für Mensch und Biodiversität	96
5 Defizite und Erfolgsfaktoren	101
5.1 Defizite bei der Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum	101
5.2 Erfolgsfaktoren für Best Practice	103
6 Fazit	106
7 Literatur	109
Anhang	115
Checkliste für Best Practice	115
Gesamtliste Projekte	117
Portrait der Autorin	125